

Konzeption Elf Freunde

I. Träger

Träger unserer Elterninitiative ist der Verein „elf freunde e.V.“, der an dem Dachverband des „Kleinkindertagesstätten e.V.“ (KKT) angeschlossen ist. Die Säulen des Vereins sind die Mitgliederversammlungen, die Elternversammlungen und der Vorstand. Diese Bereiche entscheiden über die Grundsätze der Tätigkeit des Vereins, die Aufgaben, Ziele der Einrichtung. Sie organisieren sämtliche Aspekte der Arbeit des Vereins und der Kindertagesstätte. Unsere Kindertageseinrichtung ist eine anerkannte Eltern-Kind-Initiative, die durch die Landeshauptstadt München - Referat für Bildung und Sport – unterstützt und gefördert wird. Zusätzlich wird die Einrichtung durch Elternbeiträge mit Aufnahmegebühr, Mitgliedsbeiträgen für den Verein, Geld und Sachspenden finanziert.

II. Geschichte der Einrichtung

Am 1. Mai 2007 wurde die Elterninitiative „elf freunde e.V.“ in der Westermühlstraße 28, 80469 München – Glockenbachviertel gegründet.

Sie ist eine 120 qm große und helle Erdgeschosswohnung, die in mehrere Spiel- und Funktionsräume unterteilt ist.

Zunächst hatte sie den Status einer Spielgruppe und ging im September 2007 in eine Kinderkrippe über.

Seit September 2008 ist die Einrichtung eine Kindertagesstätte mit erweiterten Altersstufenmischung. Wir bieten Betreuung und Förderung für Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren bzw. Schuleintritt an.

Seit nun mehr als 16 Jahren, des Bestehens haben unzählige Elternversammlungen, gemeinsame Feste, Bauernhofwochenenden und der Alltag der Kinder bei den „elf freunde“, die Geschichte der Einrichtung geprägt. Genauso wie das langjährige und kontinuierlich bestehende Team.

III. Leitbild

1. Herzstück (Erweiterte Altersstufenmischung)

Das Herzstück unsere Konzeption, ist die große Altersstufenmischung von 1 – 6 Jahren bzw. Schuleintritt mit unserem 3-Phasen Modell: **Kleinkind, Kindergartenkind, Vorschulkind.**

1. Phase = Kleinkind

In dieser Anfangsphase wird der Grundstein für ein lebenslanges Lernen gelegt.

Durch den Vertrauensaufbau, die Sicherheit, das Zugehörigkeitsgefühl, die Nachahmung, die Beobachtung, das Erkunden in einer neuen Umgebung wachsen die Kinder im eigenen Tempo zu einer Einheit zusammen.

2. Phase = Kindergartenkind

In der zweiten Phase nehmen die Kinder unterschiedliche Rollen ein, begleiten die jüngeren Kindern und messen sich mit den Großen. Sie testen dabei die Rollen des Anführers, des Mitläufers, des Angebers, des Außenseiters und des Clowns etc. aus.

3. Phase = Vorschulkind

In der dritten Phase festigt sich die eigene Rolle in der Gesamtgruppe. Die Kinder schätzen ihre individuellen Fähigkeiten gekonnt ein, haben eine soziale Mitverantwortung, können ihr eigenes Handeln reflektieren und anpassen und entwickeln ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein, ihnen und ihrer Umwelt gegenüber. Sie sind mit ihrem „Ich“ im Einklang und bereit für den nächsten großen Übergang.

Durch die Kontinuität (Kinder bleiben in der Regel 5 Jahre) werden bei und die drei Entwicklungsphasen durchlebt. Das sorgt für eine hohe emotionale Stabilität und eine ausgeprägte soziale Kompetenz.

Der besonders liebevolle Umgang und die Begegnung auf Augenhöhe schaffen eine Atmosphäre der Geborgenheit.

2. Unser Bild vom Kind

Wir sehen die Kinder als eigenständige und individuelle Persönlichkeiten, deren natürlichen Ressourcen Neugier und Lebensfreude sind. Deshalb ist es uns wichtig, die Individualität jedes einzelnen Kindes zu achten und jedem zu ermöglichen, im eigenen Rhythmus und Tempo Lernerfahrungen zu sammeln. Wir nehmen Wünsche und Sorgen der Kinder stets ernst, hören uns ihre Anliegen aufmerksam an und stärken ihr Selbstvertrauen, in dem wir ihnen ein offenes Ohr schenken. Im Tagesablauf haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit ihre Meinung zu äußern und Konflikte anzusprechen. Wir geben ihnen immer wieder die Gelegenheit, sich in die Gestaltung des Tagesablaufes einzubringen. So entscheiden sie mit, welche Lieder gesungen werden, welchen Spielplatz wir besuchen oder wo unser nächster Ausflug hingehen soll.

3. Rolle des pädagogischen Personals

Wir sehen uns als Begleitung und Unterstützung für die Kinder. Dabei möchten wir ihnen so viel Freiraum wie möglich und soviel Anleitung wie nötig geben. Durch die authentische und einfühlsame Art bauen wir eine Beziehung sowohl zu Kindern als auch zu den Eltern auf. Dadurch schaffen wir Vertrauen, Sicherheit und Geborgenheit.

Wichtig, in unseren Augen ist der ehrliche und authentische Umgang mit den aktuellen Situationen, sei es die Ideen der Kinder bzw. Eltern und Einstellungen zu verschiedenen gesellschaftlichen Themen. Man kann nur vermitteln, hinter was man selbst steht.

Die Bedeutung der Vorbildfunktion, haben wir stets vor Augen und dementsprechend handeln wir wertschätzend, verantwortungsvoll, mit Respekt und Humor.

Das gesamte Team beobachtet alle Kinder aufmerksam im Tagesablauf und nimmt die verschiedenen Anliegen der Kinder proaktiv wahr. (situationsorientierter Ansatz)

Weitere Aspekte unserer pädagogischen Arbeit sind auch die notwendige emotionale Distanz und die einsehbare Möglichkeit in unsere pädagogische Arbeitsweise (Transparenz).

4. Partner für das Kind

Ein Grundgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist die Gestaltung des familienergänzenden Lebensraumes. Durch die authentische und einfühlsame Art bauen wir eine Beziehung sowohl zum Kind als auch zu dessen Eltern auf. Dadurch schaffen wir Vertrauen, Sicherheit und Geborgenheit. In diese Gemeinsamkeit entsteht die stabile Basis für das Zusammenwirken von Eltern und Betreuern für die individuelle Entwicklungsbegleitung des Kindes. Der gegenseitige Austausch aktueller Situationen und Befindlichkeiten des Kindes lässt die Übergabe zwischen zu Hause und Einrichtung fließend und harmonisch ablaufen. Gemeinsame Aktionen ermöglichen den Eltern sich einzubringen und beteiligt zu sein. (gemeinsame Feste, Ausflüge, Bauernhofwochenende, Elternabende, Eltern- und Entwicklungsgespräche).

5. Rolle der Eltern

Der Verein „elf freunde e.V.“, ist eine von Eltern organisierte Form der Kinderbetreuung, in der die organisatorische Aufgaben von den Eltern übernommen werden. In der jährlichen Mitgliedsversammlung werden die drei Vorstände des Vereins gewählt, die Finanzen geregelt sowie weitere wichtige Vereinsfragen geklärt.

Notwendig ist es, dass die einzelnen Eltern bestimmte Aufgaben, Ämter und Dienste übernehmen und damit aktiv in der Gestaltung der Einrichtung

teilnehmen. Gleichzeitig wird dadurch ein intensiver Austausch zwischen Eltern und Bezugsperson gewährleistet, die Eltern erhalten einen tiefen Einblick in den Kitaalltag und die pädagogische Arbeit der Bezugsperson. Der gegenseitige Austausch zwischen Eltern und Betreuerinnen wird durch die täglich bestehende Möglichkeit des Gesprächs in der Bring – Abholsituation und durch persönliche Elterngespräche ermöglicht.

Ziel dieser intensiven Elternarbeit ist die gemeinsame Erziehung des Kindes, das Einbeziehen von elterlicher Kompetenz, sowie die Schaffung von Transparenz bezüglich des Kitaalltags. Grundlage für die Zusammenarbeit ist dabei ein offenes, vertrauensvolles und ehrliches Verhältnis zwischen Betreuern und Eltern, sowie gegenseitiger Respekt und Toleranz.

6. Eingewöhnung

Eingewöhnung ist Vertrauenssache. Die Eingewöhnung beginnt in unserer Einrichtung mit einem Hausbesuch. Die Eltern öffnen uns, die Tür für einen neuen Lebensabschnitt. Sie ermöglichen uns in die vertrauensvolle Umgebung des Kindes einzutreten. Eine pädagogische Fachkraft besucht die gewohnte Umgebung des Kindes und das erste Kennenlernen wird dadurch ermöglicht. Uns ist es wichtig, dass die Eingewöhnung individuell und für jedes Kind in seinem Tempo stattfindet. Während der gesamten Eingewöhnungsphase stehen Eltern und Pädagogen im engen Kontakt und tauschen sich regelmäßig im direkten Gespräch über die aktuelle Situation und den weiteren Zeitplan aus. Nach erfolgreicher Eingewöhnung findet abschließend ein ausführliches Elterngespräch statt, um diese erste Zeit in der Einrichtung zu reflektieren und offene Fragen zu klären.

7. Grundziele

Eine wertschätzende und vertrauensvolle Beziehung sowie ein ausgeglichenes, soziales Miteinander sind uns wichtig. Dafür erarbeiten gemeinsam mit den Kindern Regeln für den Kindergartenalltag, an denen sich die Gruppe orientieren kann. Ebenso sollen die Kinder, sowohl im Freispiel, als auch bei angeleiteten Angeboten eigene Erfahrungen sammeln, eigenen Entscheidungen treffen und selbstbewusst dazu stehen.

Die Förderung der emotional- sozialen Kompetenz steht in unserer Erziehung an oberster Stelle. Durch das Sehen und Akzeptieren der Stärken, Schwächen, Charaktereigenschaften, Entwicklungsphasen und familiären Umständen der einzelnen Kinder, geben wir ihnen Geborgenheit, Halt und Sicherheit. Sie können sich durch diese angeeignete innere Stabilität und den „sicheren Hafen“, den wir ihnen bieten ohne Druck entfalten.

IV. Pädagogische Arbeit

1. Grundzüge und Hintergründe der pädagogischen Arbeit

Grundlage einer ganzheitlichen, pädagogischen Arbeit sind vielfältige, theoretische und praktische Erkenntnisse.

Dazu gehört die aktive Gestaltung der Wechselwirkung zwischen dem einzelnen Kind und der Umwelt, dessen Verlauf von beiden Seiten aktiv gestaltet wird und die Vermittlung der gesellschaftlich festgelegten Werte und Normen.

2. Bildungs- und Erziehungsziele

Das Konzept unserer pädagogischen Arbeit basiert auf dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan. Die Entwicklung der Kinder bis zum Schuleintritt zu fördern und begleiten, ist uns ein wichtiges Anliegen. Dafür schaffen wir Freiräume in einer offenen Atmosphäre, indem wir den Kindern Materialien aus den verschiedenen Bildungsbereichen zur Verfügung stellen.

Die Kinder entwickeln sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, indem sie eigenständig spielen und experimentieren. Wir ermutigen und sensibilisieren die Kinder neue Lernschritte anzugehen, Konfliktsituationen zu lösen und unterstützen dadurch die natürliche Lernfreude.

Unser Ziel sind Kritik-, urteils- und entscheidungsfähige Kinder.

3. Schwerpunkte

3.1. Situationsorientierter Ansatz

Der situationsorientierte Ansatz bedeutet, Interessen und Impulse der Kinder wahrzunehmen, ihnen bei der Umsetzung zu helfen und sie dort abzuholen, wo sie gerade stehen. Durch gezielte Beobachtung, Wahrnehmung, Austausch und mit einbeziehen, des sozialen Umfelds kristallisieren sich aktuelle Themen heraus. Wir schaffen Raum, um diese Themen und Bedürfnisse aufzugreifen. Dabei zieht sich das Personal größtenteils aus der planenden Rolle zurück, sodass sich die Gruppe durch Mitbestimmen in ihrer kindlichen Kompetenz weiterentwickeln kann und lernt, selbstbewusst in unterschiedlichen Lebenssituationen zu handeln.

Das Ziel des situationsorientierten Ansatzes besteht darin, die Kinder aktiv in ihren Selbstbestimmungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten, damit diese ihre Selbst-, Sach-, und Sozialkompetenz auf-, ausbauen. Gleichzeitig geht es darum die Ressourcen der Kinder zu wecken, um sie in den verschiedenen Entwicklungsbereichen zu fördern. Praktisch bedeutet dies, die nachhaltige Entwicklung der Selbstständigkeit der Kinder, ihre Autonomie, ihre

Partizipationsaktivität und ihr soziales Verhalten auf der Grundlage eines werteorientierten Verhaltens zu unterstützen (Gebauer 2012).

3.2. sozial-emotionale Erziehung

Im Sozial- emotionalen Bereich geht es um alle Formen des gefühlsmäßigen Erlebens (Freude, Wut, Trauer, Angst, Schmerz) und das bewusste Zulassen aber auch trennen dieser Emotionen.

Die Begleitung der Kinder durch die Pädagogen ermöglicht ihnen sozial-emotionale Kompetenz zu entwickeln. Bewältigung von Stresssituationen, knüpfen von neuen Kontakten, Festigung sozialer Beziehungen sind wichtige Aspekte für die Entwicklung. Sie bieten Rückhalt, geben Orientierung und ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Die Entdeckung des ICH (als eigenständige Persönlichkeit) – des DU (als gleichberechtigtes Gegenüber) – des WIR (Zugehörigkeit/Gemeinschaft mit den elf Freunden).

Eigene Fähigkeiten, wie beispielsweise Frustrationstoleranz, Durchsetzungsvermögen, Widerstandsfähigkeit, Perspektivenübernahme, Selbstwahrnehmung, Selbstwertgefühl und Toleranz sind Grundlagen für ein lebenslanges sozial- emotionales Verhalten.

3.3. musikalische Erziehung

Menschen und Musik sind untrennbar.

Es gibt keine Kultur ohne Musik. Musik verbindet, kommuniziert, löst Gefühle aus und macht glücklich.

Singen, sich bewegen oder mit Geräuschen experimentieren, ist für Kinder etwas Selbstverständliches. Gesungen und musiziert wird täglich im Morgenkreis, an Geburtstagen, Verabschiedungen und anderen Festen. Gezieltes Angebot findet 1-mal in der Woche statt. Desweiteren werden das Zugehörigkeitsgefühl und die soziale Kompetenz der Kinder unterstützt.

3.4. kreative Gestaltung

Künstlerische- ästhetische Erfahrungen führen vom Greifen zum Begreifen. Die Kinder lernen mit allen Sinnen, Dinge werden erfühlt, Farben und Formen werden wahrgenommen. Durch die künstlerische Ausdruckskraft zeigen uns die Kinder ihre Sicht auf die Welt. Die können ihre Fantasie ausleben und erweitern. Sie erleben dadurch Wertschätzung, Spaß und erschaffen ihr eigenes Kunstwerk.

Ein Grundverständnis für Farben, Formen, Materialien und Techniken werden kennengelernt

Bei freien, wie auch angeleiteten Angeboten können die Kinder sich in ihrer Kreativität frei entfalten.

3.5. Bewegungserziehung

Bewegung ist für die gesamte körperliche Entwicklung unerlässlich und ein Grundbedürfnis für jedes Kind.

Sie macht alles lebendig und bildet zusammen mit der Wahrnehmung die Grundlage für persönliche Erfahrungen, Auseinandersetzung mit der Umwelt und eignen Möglichkeiten und Grenzen. Durch die tägliche Bewegung in unserer Kita (Toberaum), Spielplätze, Spaziergänge, Yoga, Bewegungs-, und Kreisspiele werden sie motorisch gefordert und gefördert. Die Bewegung hat auf jeden Entwicklungsbereich eines Kindes Einfluss.

3.6. Kognition

Kognitives Denken, passiert von Geburt an und einen großen Anteil dabei tragen die Emotionen.

Unter Kognition laufen alle mentalen Prozesse eines Menschen ab, wie Lernen, Wissen, Denken, Erkennen, aber auch Kreativität, Wünsche, Gedanken und Erinnerung. Unter der kognitiven Entwicklung von Kindern, versteht man das Erlernen von Fähigkeiten im Bereich des Denkens und der Wahrnehmung. Der Prozess läuft von der Erfahrung, über die Verarbeitung, bis hin zur Erkenntnis und anschließend zum Wissen ab. Diese Vorgänge finden bewusst, als auch unbewusst statt.

Durch Bilderbuchbetrachtungen, tägliche Rituale und feste Strukturen, Rollenspiele, Erzählrunden im Morgenkreis, Kreisspiele, Einhalten von Regeln und der vorbereiteten Umgebung (Materialien zum Entdecken und Experimentieren etc.) wird die Kognition kontinuierlich umgesetzt und gefördert.

3.7. Gesundheits-, und Sauberkeitserziehung

Gesundheits-, und Sauberkeitserziehung umfasst alle pädagogischen Maßnahmen, die dabei helfen die Gesundheit des Individuums zu schützen und zu erhalten. Durch eine vorbeugende, früheinsetzende Erziehung zur selbstverantwortlichen und gesundheitsorientierten Lebensführung.

Darunter fällt die Körperpflege, das Bewusstsein über den eignen Körper, Abgrenzung und „Nein“ sagen und das Sauber werden.

Unsere Gesundheitserziehung ist breit gefächert. Sie reicht von der Ernährung, seelischer Gesundheit, Bewegung, Ruhe, Mittagsschlaf, einem gesunden Umweltbewusstsein, sowie Sauberkeitserziehung bis hin zur Verkehrs-, und Sicherheitserziehung der Kinder.

In unserer Einrichtung werden die Kinder in ihren individuellen Prozessen begleitet und unterstützt (trocken werden, Toilettengang, Töpfchen).

3.8. Geschlechter bewusste Pädagogik

Ziel unserer geschlechtersensiblen Pädagogik, ist es das sich Mädchen und Jungen unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht, all ihre Fähigkeiten und Interessen entwickeln können. Damit werden Rollen und Stereotypen in Frage gestellt. Die Kinder werden in ihren individuellen Verhaltensweisen akzeptiert und gefördert. Wir bestärken die Kinder in ihrer gewählten Rolle und unterstützen sie dabei.

3.9. Beobachtung

Beobachtung stellt den Ausgangspunkt für unser pädagogisches Handeln da. Überblick über den Entwicklungsstand der Kinder bekommen wir sowohl durch Alltags, als auch systematische Beobachtungen. Wir führen die Beobachtung natürlicher Spielsituationen durch und halten die Ergebnisse in selbsterstellten Beobachtungsbögen da. Die Sprachliche Entwicklung der 4 – 6-jährigen Kindern, wird einmal im Jahr in Seldak Bögen dokumentiert, dadurch kann jedes Kind in der Einrichtung nach seinen eigenen Bedürfnissen gefördert werden. Die Ergebnisse der Beobachtung sind ebenfalls Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Eltern und ggf. mit verschiedenen Fachdiensten.

Jeder Familie bieten wir einmal pro Kindergartenjahr ein ausführliches Entwicklungsgespräch an. Bei Bedarf finden auch zusätzliche Gespräche statt.

V. Methoden

1. das Spiel

Das Spiel stellt die elementarste Form des Lernens da. Spielprozesse sind auch immer Lernprozesse. Kinder setzen sich spielend mit der Realität auseinander und lernen so, in diese hineinzuwachsen. Sie verarbeiten im Spiel seelische Eindrücke, üben motorische Fähigkeiten und erproben verschiedene Verhaltensweisen. Somit ist sowohl das Freie als auch das gelenkte Spiel ein wichtiger Beitrag zur geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklung, zum Erwerb neuer Kompetenzen und Identitätsentwicklung.

2. Freispiel

Um ihrem Spielbedürfnis frei und spontan nachgehen zu können, brauchen die Kinder das Freispiel. Während dieser Zeit können die Kinder Spielmaterial und Partner frei wählen, sowie den Verlauf und die Dauer des Spiels selbst bestimmen. Das Freispiel gibt dem Kind die Möglichkeit der Selbstdarstellung und Verwirklichung. Des Weiteren ergreift und begreift es seine Umwelt, entfaltet geistige und körperliche Kräfte, lernt zu wählen und entscheiden und verarbeitet Problemsituationen und Konflikte, die es aktuell beschäftigen. In dieser Zeit gibt das pädagogische Personal je nach Bedarf Unterstützung, Hilfestellung oder stellt zu benötigtes Material oder Spiele zu Verfügung. Auch Einzelbeobachtungen oder gezielte Beobachtungen von Spielsituationen werden während des Freispiels durchgeführt.

3. gezielte Beschäftigung

Bei der gezielten Beschäftigung geht die Aktivität von der Erzieherin aus, das heißt sie greift Situationen auf, die für Kinder von Bedeutung sind. Durchgeführt werden diese Beschäftigungen mit der ganzen Gruppe oder mit Kleingruppen. Es werden viele verschiedene Bereiche aufgegriffen und gefördert. Gezielte Angebote können zum Beispiel sein: basteln, malen, experimentieren, Bücher, Förderung der Grob und Feinmotorik, Kognition, Koordination und die Sprache der Kinder.

4. Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet für uns, die Kinder in ihren Alltagsthemen anzunehmen, diese aufzugreifen, sie ernst zu nehmen und gemeinsam mit ihnen Projekte daraus zu entwickeln. Ein realer Bezug zu den alltäglichen Situationen, aktuelle Themen, mit denen sich die Kinder beschäftigen, bilden die Grundlage für unsere Arbeit und ermöglichen den Kindern einen Einblick in verschiedene Bereiche. Das Erfahrene und Erlernete wird dadurch vertieft.

5. Jahreskreislauf

Mit den Kindern gehen wir gemeinsam durch das Jahr, wir erleben die Jahreszeiten und machen die Besonderheiten der verschiedenen Jahreszeiten bewusst. Geschichten, Liedern, Reime, Fingerspiele, Bastelarbeiten, Ausflüge, Beobachtungen, sowie Feste und Feiern werden entsprechend zusammengestellt und mit den Kindern umgesetzt.

6. Tagesablauf

Der Tagesablauf der Gruppe orientiert sich an der kindlichen Entwicklung. Wir strukturieren unseren Ablauf durch feste Zeiten und Rituale, das dient den Kindern zur Orientierung und bietet ihnen Sicherheit.

Unser Kindergartenalltag gestaltet sich folgendermaßen:

| | |
|---------------------------|--|
| 07:30 - 09:30h | Bringzeit / Gleitende Brotzeit / Freispielzeit |
| 09:30h | Morgenkreis |
| 10:00h | Aktionszeit |
| 12:00h | Mittagessen |
| 12:30h | Ruhezeit |
| 14:00h | Ende der Ruhezeit |
| 14:30h | gemeinsame Brotzeit |
| 15:00h – 16h (17h) | Abholzeit (jeden Dienstag) |

VI. Personal und Rahmenbedingungen der Einrichtung

1. Personelle Besetzung

Das pädagogische Team besteht aus vier Mitarbeitern: ein/e Erzieher/in in Vollzeit, eine Erzieherin in Teilzeit (Kita-Leitung), eine Kinderpflegerin in Teilzeit und eine Fsj-Kraft in Vollzeit (Freiwilliges Soziale Jahr).

Aufgaben

Alle Teammitglieder arbeiten offen und partnerschaftlich zusammen, mit der Bereitschaft zu gegenseitigem Vertrauen und konstruktiven Kritik. Auf diese Weise wird ein angenehmes, förderliches Arbeitsklima geschaffen, das es ermöglicht, eigene Verhaltensweisen zu reflektieren und zu überprüfen (Vorbildfunktion). Wir arbeiten ressourcenorientiert. Zusätzlich nutzen wir im Team die Möglichkeit von Supervision und Fortbildung zur Selbstreflektion und Persönlichkeitsentwicklung.

Informationsaustausch

Teambesprechungen, Team/Vorstand-Treffen, Kindersuche, Tag der offenen Tür, Informationsveranstaltung für neue Eltern und Kindern, Elternabende (Pädagogische und organisatorische), Elternbefragung, Arbeitskreis, Öffentlichkeitsarbeit.

2. Vorstand

Organisation und Verantwortlichkeit Eltern-Kind-Initiative elffreunde e.V.

1. Vorstand (Konzept/Kind)

Gremien, Organigramm, Post, Einladung zur monatlichen Versammlung, Konzeptanpassung – Kontakt KKT, Ref. Für Bildung und Sport – Antragstellung, Aufnahmeverfahren Kinder/ Elternverträge

2. Vorstand (Eltern/Personal)

Personal: Team – Vorstand – Treffen ca. alle 3 Monate, Vertrauensperson, Kontrolle, Fortbildung, Supervision, Qualitätssicherung.

Personalsuche – Einstellen – Arbeitsverträge – Zeugnisse

3. Vorstand (Finanzen)

Konto- und Kostenkontrolle

Haushaltsplan (Budget, Beitragskalkulation, Betriebskosten etc.)

Vorbereitung der Zuschussanträge und Verwendungsnachweis EKI-Förderung und BayKiBiG, Finanzamt, Kontakt Steuerberater

3. Elternmitarbeit

Unsere Elterninitiative ist auf die Mitarbeit und Engagement der Eltern angewiesen. Bei den Elffreunden übernimmt jedes Elternteil eine feste Aufgabe, siehe Organigramm.

Die Teilnahme an Elternversammlungen, die im zwei monatigen Rhythmus, in Organisatorischer bzw. pädagogischer Ausrichtung stattfindet, ist verpflichtend.

4. Gruppenstruktur und Aufnahmeverfahren

Die Elterninitiative bietet Platz für eine Gruppe mit 16 Kindern von 1 Jahr bis zum Schuleintritt. Bei der Gruppenzusammensetzung berücksichtigen wir bei Aufnahme von neuen Kindern eine ausgewogene Geschlechter- und harmonische Altersmischung. Über die Platzvergabe entscheidet das Team, die/der Beauftragte für Kindersuche und der 1. Vorstand.

Interessierte Eltern können einen Anmeldebogen online auf unsere Homepage ausfüllen [Elffreunde Elterninitiative \(elffreunde-elnerninitiative.de\)](http://elffreunde-elnerninitiative.de) und sich damit bewerben. Ist ein passender Platz zu vergeben, laden wir zu einer Informationsgespräch ein.

Die Elffreunde stehen für Offenheit, Toleranz und Vielfalt, alle Familien aus der näheren Umgebung sind bei uns willkommen.

5. Öffnungs- Betreuungszeiten,

Die Kindertageseinrichtung ist Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 7.30 bis 16.00 Uhr und am Dienstag von 7.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.

6. Schließzeiten

Die Einrichtung ist in den Weihnachts- und Sommerferien jeweils für zwei Wochen geschlossen. Eine weitere Woche in den Osterferien und an den jährlich anfallenden Brückentagen.

Die genauen Termine werden an der ersten Elternversammlung besprochen.

7. Mittagessen

Die Kita wird täglich von einem Bio Caterer beliefert. Das abwechslungsreiche Essen ist ausgewogen und wird frisch zubereitet. Die Kinderküche Haidhausen geht auf individuelle Wünsche (vegetarisch, vegan, glutenfrei etc.) der Kita ein.

Die Kinder decken selbstständig ihren eigenen Platz, mit Teller, Besteck und Trinkbecher. Anschließend ertönt ein Signal durch eine Klangschale. Daraufhin darf sich ein Kind einen Tischspruch aussuchen und das Essen beginnt. Die Kinder bedienen sich eigenständig aus Schüsseln, die in der Mitte des Tisches stehen. Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Geschirr ab. Die Kinder lernen während dem Mittagessen einen wertvollen Umgang mit Lebensmitteln, das Teilen und das Einschätzen des eigenen Bedürfnisses.

8. Vernetzung

Netzwerk für die Einrichtung

Referat für Bildung und Sport

Begleitung und Förderung durch das Stadtjugendamt
Antrag auf Turnhallennutzung

Kleinkindertagesstättenverband (KKT)

Beratung für pädagogisches Personal, Vorstände, Eltern, Fortbildungsangebote,
Arbeitskreise für pädagogische Leitung

Bund der Katholischen Jugend (BdKJ) Erzdiözese München und Freising.

Fachreferat Soziales Jahr (FSJ):

Jugendliche im Alter zwischen 16 und 27 Jahren können bei uns in der Einrichtung ein Freiwilliges Soziales Jahr leisten

Eltern-Kind-Initiativen

Netzwerktreffen zum Austausch über Fachthemen, gemeinsame Projekte mit den Kindern, informelle Treffen in der Öffentlichkeit

Schule

Die Klenze-Grundschule gilt als Stellvertreterin für Grundschule, mehrmals im Jahr gibt es Kooperationstreffen der Leitungen von Kitas im Sprengel mit dem Schulteam zum Austausch, Planung und Umsetzung von Projekten

Kirche

Verschiedene Veranstaltungen im Jahreskreis und gegenseitige Besuche

Polizei

Einmal jährlich findet mit unseren älteren Kindern ein Schulwegtraining mit der dem Stadtteil zugehörigen Kontaktbeamtin statt. Ca. alle zwei Jahre werden wir zu einem Besuch der Polizeistation eingeladen.

Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit (LAGZ)

Zweimal im Jahr besucht und jemand von der LAGZ, zeigt den Kindern, worauf sie beim Zähneputzen achten sollen und stellen uns die ganze Zahnputz-Ausrüstung zur Verfügung

Fachdienste

Supervisionen für das pädagogische Team, ggf. auch für Eltern

Erste Hilfe (Ärzte, Sanitäter-Ausbilder)

Verschiedene Institutionen (z.B. Logopädie, Referat für Gesundheit und Umwelt)

9. Kosten

Ein voller Platz bei den elf Freunden kostet derzeit 110,00 Euro für Kindergarten-Kinder (ab 3 Jahren) und 255,00 Euro für Krippen-Kinder (bis 3 Jahre) inklusive Brotzeit, Bio-Mittagessen, Zwischenmahlzeiten und Getränke sowie Ausflugsgeld. Die einmalige Aufnahme- und Verwaltungsgebühr beträgt 500 Euro.

10. Abmeldung und Kündigung

Die Kündigung eines Betreuungsplatzes erfolgt schriftlich bei einer Kündigungsfrist von 3 Monaten.

Eine Kündigung zum 30. Juni und 31. Juli (Vertragsende) ist nicht möglich.

Das Vorstellen eines entsprechenden Nachfolgekundes, das von der Elternversammlung akzeptiert wird, ist zulässig und verkürzt die Kündigungsfrist.

Eine fristlose Kündigung aus wichtigem Grund bleibt unberührt. Sie kann von Seiten des Vereins insbesondere ausgesprochen werden:

- wenn der/die Sorgeberechtigte/n aus dem Verein durch Beschluss der Mitgliederversammlung ausgeschlossen werden
- bei gravierenden Verstößen gegen diesen Betreuungsvertrag, diese Geschäfts- und Gebührenordnung
- wenn Kinder nach Ansicht der Mitgliederversammlung den Tagesablauf der Gruppe entscheidend stören.

EKI-Plus

Die Eltern bzw. Sorgeberechtigten sind verpflichtet Änderungen ihrer persönlichen Daten, insbesondere des Wohnortes, unverzüglich schriftlich mitzuteilen.

Bei Verletzung ihrer Informationspflichten haben die Eltern bzw. Sorgeberechtigten dem Verein „Elf Freunde e.V.“ alle dadurch entstehenden Kosten und finanziellen Schäden, wie z.B. Förderverluste oder Förderkürzungen, zu erstatten.

Ab September 2019 erhält der Verein Ausgleichszahlungen für entgangene Einnahmen im Rahmen der von der Stadt München beschlossenen Beitragsentlastung in der Kinderbetreuung. Die Zahlungen werden nur für Kinder, die ihren Hauptwohnsitz in München haben, und nur für Zeiten, in denen die Kinder die Einrichtung tatsächlich besuchen, geleistet.

Zahlungsausfälle und finanzielle Verluste, die dem Verein „Elf Freunde e.V.“ dadurch entstehen, dass Kinder die Einrichtung nicht während der gesamten Vertragslaufzeit, insbesondere von Vertragsbeginn an und bis zum Ende der Kündigungsfrist, besuchen, sind dem Verein von den Eltern bzw. Sorgeberechtigten zu erstatten.

11. Sonstiges

Seit März 2020 besteht in allen Einrichtungen die Masernimpfpflicht. Dies ist verpflichtend und wird durch die Erzieher geprüft.